

## Positionspapier

### 700 MHz und 1800 MHz - Größtmögliche Bandbreite für den öffentlichen Mobilfunk

22. August 2014

Seite 1

BITKOM vertritt mehr als 2.200 Unternehmen der digitalen Wirtschaft, davon gut 1.400 Direktmitglieder. Sie erzielen mit 700.000 Beschäftigten jährlich Inlandsumsätze von 140 Milliarden Euro und stehen für Exporte von weiteren 50 Milliarden Euro. Zu den Mitgliedern zählen 1.000 Mittelständler, mehr als 200 Start-ups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Hardware oder Consumer Electronics her, sind im Bereich der digitalen Medien oder der Netzwirtschaft tätig oder in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. Mehr als drei Viertel der Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, jeweils knapp 10 Prozent kommen aus sonstigen Ländern der EU und den USA, 5 Prozent aus anderen Regionen. BITKOM setzt sich insbesondere für eine innovative Wirtschaftspolitik, eine Modernisierung des Bildungssystems und eine zukunftsorientierte Netzpolitik ein.

BITKOM setzt sich dafür ein, Frequenzen zielgerichtet, wirtschaftlich und nach rationellen Kriterien zu vergeben, so dass allen Marktteilnehmern eine zweckmäßige und störungsfreie Nutzung dieser knappen Ressource möglich ist. Potentiellen Störungen, die einseitig die bisherigen Nutzer des 700 MHz - Bandes durch die Umwidmung der Frequenzen für den Mobilfunk treffen, muss frühzeitig begegnet werden. Mit Blick auf die Beschlüsse der letzten World Radiocommunication Conference (WRC-12)<sup>1</sup> ist es unsere feste Überzeugung, dass die zukünftige Verwendung des Frequenzbereichs von 694-790 MHz für mobiles Breitband den Mobilfunkanbietern die Möglichkeit bietet, ländliche Räume zeitnah und vergleichsweise kostengünstig mit hohen Bandbreiten zu versorgen und dadurch dem generellen Trend zur Nutzung bandbreitenintensiver Dienste durch entsprechende Angebote gerecht zu werden. Insoweit leistet eine zielgerichtete Frequenzpolitik einen wichtigen Beitrag für den Ausbau einer Hochleistungsinfrastruktur, bei dem neben kabelgebundenen auch funkgestützte Lösungen gleichermaßen eine Rolle spielen. Darüber hinaus zeichnet sich ab, dass das 700 MHz-Band in Europa und der ganzen Welt eine wichtige Rolle spielen wird, da es über gute Ausbreitungsmerkmale verfügt und das Potenzial hat, zu einem fast weltweit harmonisierten Band zu werden. Dies würde insbesondere zu erheblichen Skaleneffekten und damit preislichen Vorteilen für die Industrie und den Verbraucher führen. Deutschland sollte – als europäischer Vorreiter - diese Gelegenheit nutzen, um die Harmonisierung dieses Bandes für LTE in großen Teilen der Welt voran zu treiben.

Basierend auf den Ergebnissen der WRC-12, hatte der BITKOM bereits mehrmals zum Thema 700 MHz Stellung genommen<sup>2</sup> und begrüßt die Entscheidung

Bundesverband  
Informationswirtschaft,  
Telekommunikation und  
neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10  
10117 Berlin-Mitte  
Tel.: +49.30.27576-0  
Fax: +49.30.27576-400  
bitkom@bitkom.org  
www.bitkom.org

**Ansprechpartner**  
Johannes Weickel  
Referent  
Telekommunikations-  
technologien und  
intelligente Mobilität  
Tel.: +49.30.27576-250  
Fax: +49.30.27576-51-250  
j.weickel@bitkom.org

**Präsident**  
Prof. Dieter Kempf

**Hauptgeschäftsführer**  
Dr. Bernhard Rohleder

<sup>1</sup> Sämtliche Informationen zur WRC 12 sind im Internet auf den Seiten der ITU abrufbar:  
<http://www.itu.int/ITU-R/index.asp?category=conferences&rlink=wrc-12&lang=en>

## Positionspapier

700MHz und 1800MHz – größtmögliche Bandbreite für den öffentlichen

Mobilfunk

Seite 2

der BNetzA mit einer qualifizierten Bedarfsabfrage für den Frequenzbereich 700/900/1500/1800 MHz den nächsten Schritt zur Frequenzvergabe 2015 gegangen zu sein. Im Rahmen dieser Abfrage hatten potentielle Bedarfsträger / Einzelunternehmen bis zum 20.08.2014 die Möglichkeit ihre konkreten Bedarfe zu melden bzw. zu aktualisieren.

Im Nachgang zu dieser Bedarfsabfrage verbunden mit der Kenntnis dass sich Bund und Länder derzeit in einem intensiven Austausch zur Klärung offener Fragen im Zusammenhang mit der Neuvergabe von Funkspektrum im Bereich von 694 bis 790 MHz befinden, möchte der BITKOM noch einmal auf die Wichtigkeit des 700 MHz Bandes für den öffentlichen Mobilfunk bzw. der stark zunehmenden Nutzung des mobilen Internets hinweisen:

- Wir teilen die Überzeugung der Bundesregierung, dass ein breitbandiger Internetzugang für die Teilnahme am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben in Deutschland unerlässlich ist. Hierzu können die Mobilfunknetze einen wesentlichen Beitrag leisten. Für die Fortentwicklung der Mobilfunknetze sind Planungs- und Investitionssicherheit im Hinblick auf Frequenznutzungsrechte sowie eine ausreichende Frequenzausstattung der Mobilfunknetzbetreiber unerlässlich.
- „Größtmögliche Bandbreite für den öffentlichen Mobilfunk“: Gegenstand der politischen Diskussion zum 700 MHz Band (694-790 MHz) ist derzeit unter anderem, welche Bedarfsträger neben den Mobilfunknetzbetreibern noch berücksichtigt werden müssen. Hier stehen insbesondere der BOS-Funk und die drahtlosen Produktionsmittel im Vordergrund. Aus Sicht des BITKOM können die ambitionierten Breitbandziele der Bundesregierung nur durch eine ausreichende Frequenzausstattung der Mobilfunknetzbetreiber mit mindestens 60 MHz Spektrum im 700 MHz Band (2x 30 MHz) erreicht werden. Durch das entsprechende Zusammenspiel mit dem bereits vergebenen 800 MHz Band ist dann eine deutliche Kapazitäts- und Bandbreitenerweiterung der Mobilfunknetze basierend auf der LTE-Advanced Technologie möglich. Die vorgeschlagene Frequenzausstattung zeichnet sich entsprechend durch Kompatibilität mit dem europäischen 800-MHz-Band-Plan aus. Der Frequenzbedarf für drahtlose Produktionsmittel kann aus unserer Sicht relativ problemlos im UHF-Spektrum unterhalb von 694 MHz gedeckt werden und zudem werden auf nationaler sowie europäischer Ebene weitere Frequenzbereiche zur Verfügung gestellt. BOS sollte, wie im Rahmen einer europäischen Harmonisierung des Bandplans auch vorgesehen und von der Bundesnetzagentur zurzeit geprüft, im 400 MHz Band verortet werden. Zusätzlich werden durch die CEPT auch Frequenzoptionen für die künftige Breitbandkommunikation der Sicherheitsbehörden und der Bundeswehr im 700 MHz-Bereich untersucht. Beim letzten Meeting der ECC/CEPT PTD wurden zusätzlich zu den 2x30 MHz für den

---

<sup>2</sup> Stellungnahme „Technische Potentiale LTE Mobilfunk und VDSL Vectoring“ (25.05.2012) [http://www.bitkom.org/files/documents/Stellungnahme\\_Technische\\_Potenziale\\_LTE\\_Vectoring\\_final.pdf](http://www.bitkom.org/files/documents/Stellungnahme_Technische_Potenziale_LTE_Vectoring_final.pdf), Positionspapier „Zukünftige Verwendung des Frequenzbereichs von 694 bis 790 MHz“ (05.03.2013) [http://www.bitkom.org/files/documents/BITKOM\\_Positionspapier\\_700\\_MHz-Frequenzen\\_final.pdf](http://www.bitkom.org/files/documents/BITKOM_Positionspapier_700_MHz-Frequenzen_final.pdf)

## Positionspapier

700MHz und 1800MHz – größtmögliche Bandbreite für den öffentlichen Mobilfunk

Seite 3

Mobilfunk 2x5 MHz direkt unterhalb für die Breitbandkommunikation der Sicherheitsbehörden diskutiert (Suboption1.1).

- Darüber hinaus sieht der BITKOM zusätzliches Potential im Bereich 1800 MHz bezüglich des obersten Blocks (1780-85 MHz gepaart mit 1875-80 MHz). Gemäß der Übersicht über Zuteilungen in CEPT<sup>3</sup> haben bisher 29 CEPT-Länder Frequenzen im obersten 1800 MHz Block zugeteilt, davon 25 Länder den vollständigen Block. Laut Verträglichkeitsstudien in CEPT-Report 041<sup>4</sup> ist kein Schutzband zu DECT erforderlich. Insofern schlägt BITKOM die Aufnahme des Frequenzblocks 1780-85 MHz gepaart mit 1875-80 MHz in das geplanten Vergabeverfahren vor, um auch in Deutschland zeitnah diese zusätzliche Ressource der Nutzung durch öffentlichen Mobilfunk zuzuführen.

---

<sup>3</sup> <http://www.cept.org/eco/deliverables/eco-reports>, ECO Report 03

<sup>4</sup> <http://www.erodocdb.dk/docs/doc98/official/pdf/CEPTRep041.pdf>